

EntschlieÙung der Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Sachsen-Anhalt

Aus Sorge um den Erhalt des von der Politik oft und gern postulierten „Musiklandes Sachsen-Anhalt“ wendet sich die Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Sachsen-Anhalt e. V. an die Öffentlichkeit.

In den vielfältigen Anstrengungen, seit 1990 die kommunalen und kulturellen Strukturen in Sachsen-Anhalt zu stabilisieren, ist auch von den Orchestern im Land ein hoher Tribut eingefordert worden: Von ehemals 16 Kulturorchestern existieren noch 6, von 9 Musiktheatern noch 4. Immer wieder aufflammende Diskussionen um Aufgaben und Größe von Kulturorchestern und Musiktheatern, wie z. B. aktuell in Halle zeigen, dass dieser Prozess immer noch nicht abgeschlossen ist.

Der Landesmusikrat Sachsen-Anhalt erwartet von den verantwortlichen Trägern und Gesellschaftern der Orchester, ihre Verantwortung um die Zukunft des Landes zu erkennen und ihr ideenreich nachzukommen. Kulturelle Dienstleistungen gehören juristisch zwar zu den „freiwilligen“ Aufgaben, sind aber harte Standortfaktoren. Sie machen zu großen Teilen die Attraktivität des Arbeitsortes aus und wirken auf die soziale Struktur und ihre Stabilität oder Labilität zurück.

Weiter dringt der Landesmusikrat darauf, dass notwendige Entscheidungen über Stellen in Abhängigkeit mit den Aufgaben getroffen werden, die die Orchester auszuführen haben. Der Landesmusikrat fordert von der Landespolitik, dazu mit den Kommunen gemeinsam eine langfristige Konzeption für die künftige Entwicklung der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt zu entwickeln. Sie muss die einmalige Vielfalt des Musiklandes Sachsen-Anhalt dauerhaft sichern.

Der Beispielsatz eines deutschen Innenministers, wer Musikschulen schliesse, gefährde die innere Sicherheit, ist genauso auf andere kulturelle und bildende Institutionen anzuwenden und wirkt in seiner Umkehrung motivierend: „Wer kulturelle Einrichtungen fördert, stärkt die Demokratie!“

Halle (Saale), am 22. November 2008